Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **45 (1924)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf den Bielen (T. A.). — Spitalbühlen (W.).

Brunberg (T. A., G. L.). — Brumberg (W.), — Bromberg (St.).

Gelmergasse (T. A.). Diese Bezeichnung bezieht sich auf den nördlich des Hinterstocks nach der Gelmeralp führenden Weg, der auf dem T. A. nicht eingezeichnet ist.

Handegg (Wb., St., B., T. A.). — Handeck (W., J., Br.).

Hausegg (St., B.). — Hauseck (W., T. A.). Die in diesen beiden Namen vorkommende Endung «Egg» bedeutet wie im Emmental einen Vorsprung; im Sprachgebrauch wird meist Egg verwendet.

Hehle Platten (B.), Helle Platten (W.), Helleplatten (T. A.). Phonetisch richtig ist «hähle» Platten, im Sinne von glatt, schlüpfrig; es handelt sich um die bekannten Gletscherschliffe auf Gneis oberhalb der Handegg.

Hinterstock (T. A.), Der Stock (W.); die erste Form ist offenbar aus der Bezeichnung «hinter dem Stock» entstanden.

Juchlistock (St., T. A., G. L.), Jauchliberg (W.).

Kunzentännlen (Br., T. A. von 1874 u. 1915), Kurzentännlen (T. A. v. 1894).

Rätherichsboden (T. A., G. L.), Räterichsboden (B., W.), Räthrichsboden (Wb.).

Ritzlihorn (W., T. A., G. L.). — Hoh Rizli (St.).

Siedelhorn (T. A., G. L.). — Sidelhorn (W., St., J., B.).

Stäubenden (G. L., T. A.). — Stäubeten (W.).

Totensee (T. A.). — Todtensee (B., G. L.). — Toten Seelein (W.). Der Name «Totensee» wird schon 1760 von Gruner erwähnt und bezieht sich auf den öden, wilden Charakter der Landschaft.

Tschingelmad (T. A.). — Tschingelmatt (W.). Hier ist die Bezeichnung «Mad» die landläufige.

Buchbesprechungen.

Der Schweizerische Zwingli-Kalender 1925.

Der 7. Jahrgang dieses in Wort und Bild gediegen ausgestatteten Kalenders reiht sich würdig seinen Vorgängern an. Er bietet eine Fülle von gediegenen Erzählungen; das ist beste literarische Kost für den trauten Familienkreis.

Der Kalender ist zum Preise von Fr. 1 beim Verlag Fr. Reinhardt in Basel erhältlich. *J. W.*

Gedruckt bei Stämpfli & Cie. — Redaktion: Prof. Dr. *Nussbaum*, Hofwil.